

Frankis Berichte aus Istanbul (März 2011)

7. März 2011 (Achterbahn)

Wie haben März und in Istanbul ist noch nicht wirklich der Frühling zu erahnen. Im Gegenteil, für die nächsten Tage ist Schnee prognostiziert. Okay, ich gebe zu, derartige Horrorszenarien gab es schon öfter ohne wirkliche Folgen. Und, es gibt schon Kollegen, die sich über meinen Glauben an die Daseinsberechtigung der (einheimischen) Meteorologen amüsieren. Naja, wir werden ja sehen.

Nun aber ein wenig der Reihe nach. Wie im letzten Bericht schon angekündigt, hatte ich in den letzten Wochen wirklich sehr viel zu tun. Am 21. Februar hat meine geliebte 12 E ihr Matheabi geschrieben und damit begann ein ziemlicher Korrekturmarathon von einem halben Wassereimer Papier. ;-) Dabei hat sich aber, wie gehofft, gezeigt, dass ich wirklich schlauer (zumindest was die Mathematik angeht) geworden bin. Natürlich habe ich sehr viel Zeit gebraucht, aber nicht mehr so viel wie in den Vorjahren. Mein persönlicher Plan ist jedenfalls aufgegangen. Ich habe es geschafft, bis zum vergangenen Wochenende die Erstkorrektur der Abarbeiten zu erledigen, damit ich mit einem beruhigtem Gefühl nach Antalya fliegen konnte. Sogar die Gutachten (kleiner Beurteilungstext zu jedem Schüler) sind schon geschrieben. Viele sind Dank des Vorjahres mittels Strg a, Strg c und Strg v und leichten Modifizierungen ziemlich schnell entstanden. ;-) Damit habe ich leider nur die Hälfte meiner Arbeit an der Abiturfront geschafft. Am vergangenen Donnerstag habe ich stolz (wie Blücher) die Arbeiten an die Zweitkorrektorin weiter gegeben und hatte sofort von einer anderen Kollegin wieder 5 kg Papier in der Hand. Richtig, jetzt habe ich noch Zweitkorrekturen einer anderen 12. Klassen zu erledigen. Öff. Aber, ein bisschen davon habe ich heute schon geschafft. Gesetzlich geregelt dürfen wir nämlich einen Korrekturtag nehmen – für mich eben heute, und zwar aus einem ganz bestimmten Grund.

Gestern bin ich nämlich erst spät am Abend aus Antalya zurück gekommen. Ich hatte ja schon im letzten Bericht den Grund dieser Reise genannt und ich muss Euch sagen, auch als nicht direkt Beteiligter war es sehr schön. Ich hatte eigentlich keine so großen Erwartungen, aber es war wirklich wie ein Urlaub, der gefühlt nicht nur ein Wochenende dauerte. Außerhalb der Saison ist die Altstadt von Antalya wirklich sehr hübsch und beschaulich. Und die Temperaturen waren schon frühlingshaft. Jedenfalls habe ich mir am Sonnabend, Tee trinkend und relaxend einen kleinen Sonnenbrand zugezogen. Einfach herrlich. Und mit viel Humor und Blödeleien haben wir sogar die wirklich gewöhnungsbedürftige Unterkunft überstanden. By the way: Ich Glückspilz hatte sogar als Einziger warmes Wasser beim Duschen. Dank „seniler Bettflucht“ war ich nämlich der erste unter der Dusche. „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“ ;-) An der Laufveranstaltung selbst habe ich nur als Passiver teilgenommen. Eigentlich wollte ich ja die 10 km laufen, aber ich hatte es versäumt, mich rechtzeitig online anzumelden. Das das dann doch gar nicht so schlecht war, zeigte sich am Sonntag. Da hat nämlich der Himmel über Antalya seine Schleusen geöffnet – Regen fast ohne Pause. Da hätte das Laufen noch weniger Spaß gemacht. Glück gehabt. ;-) Echte Läuferhelden lassen sich jedoch auch davon nicht abschrecken und so haben einige Mitreisende dann heldenhaft ihre Läufe (10 km oder Halbmarathon) absolviert. Allen voran aber mein bayerischer Kollege, der sich über die Marathondistanz gequält hat – höchsten Respekt. Und, ehrlich, es war schon sehr beeindruckend und unter die Haut gehend, im Zielbereich stehend, zu sehen, wie sich viele Läufer (Junge, Alte, Behinderte ...) mit erschöpftem aber doch zufriedenen Gesichtsausdruck ins Ziel gekämpft haben. Das ging mir doch etwas nahe und hat mich überzeugt: Im nächsten Jahr werde ich es auch probieren. Ach so, ich weiß ja immer noch gar nicht, ob mein Vertrag verlängert wird. Das hätte ja fast vergessen. Mal sehen. ;-)

Okay, das soll es erst mal wieder gewesen sein. Nach dem Kurzurlaub bin ich wieder im Alltag angekommen, muss also wieder tüchtig arbeiten. Der graue Alltag hat mich wieder. Wo bleibt eigentlich der Frühling? Aber, ich habe neue Kraft getankt. Also, auf geht's. Schaut einfach auch mal wieder Galerie vorbei und denkt an mich.

Euer Frank

26. März 2011 (Noch ein Jahr länger)

Tja, meine lieben Freunde, nun ist es also amtlich. Wer es in den letzten drei Schuljahren noch nicht geschafft hat, bekommt ein Jahr Galgenfrist. Zweiter positiver Nebeneffekt: Ihr dürft weiterhin diese hochinteressanten Berichte lesen und dazu neue Bilder angucken. Die Entscheidung von deutscher Seite hätte eigentlich schon viel früher fallen müssen, aber es gab da ein paar Differenzen zwischen dem Bund (mein jetziger Arbeitgeber) und den Bundesländern (sprich Mecklenburg/Vorpommern) als meinem mich beurlaubenden Arbeitgeber. Und worum ging es wohl? Na klar, um das liebe Geld. Egal, nun herrscht endlich Klarheit für alle Seiten. Ich freue mich schon sehr darüber, obwohl es natürlich auch ein weinendes Auge gibt – ich vermisse meine norddeutsche Heimat mit den unendlich weiten Horizonten und ... schon ziemlich.

Was macht nun das Leben in meiner zweiten Heimat? Auch wenn ich mich vielleicht wiederhole, die Arbeit fällt mir zunehmend leichter. Es ist schon erstaunlich, wie viel man(n) noch dazu (wieder neu) lernen muss und auch kann. Und so habe ich zum Beispiel den Abiturkorrekturmarathon (18 Erstkorrekturen und 19 Zweitkorrekturen) inklusive des Schreibens von Schüler- und Klassengutachten in diesem Jahr viel zügiger erledigen können. Nebenbei: Bei den Schülergutachten konnte ich dank meiner Arbeit aus dem letzten Jahr häufig die Tastenfolge Strg+a, Strg+c und Strg+v mit nachträglichen leichten Feinjustierungen und Namensersetzungen nutzen. ;-) Und auch sonst ist das Tagesgeschäft nicht mehr so stressig. Neu ist vor allem, dass ich in diesem Jahr aus personal- und stundenplantechnischen Gründen meine Hazirlik-Klasse (Vorbereitungsklasse) in das naturwissenschaftliche Experimentieren einweisen muss. Das ist schon

irgendwie aufregend und witzig (Was ist das? Das ist ein Erlenmeyerkolben. Was ist das? Das ist ... Und nun setzen wir alle unsere Schutzbrillen auf. ;-) Und so ...).

Na, und dann gibt es ja auch noch ein Leben außerhalb der Schule. Das Wetter ist hier inzwischen wieder häufig im Wohlfühlbereich – Sonne und frühlinghaft warm. Die ersten Aufenthalte auf meinem Balkon habe ich schon hinter mir und die Erkundungsgänge durch Istanbul machen wieder zunehmend Laune, Kaffeetrinken in der Sonne inklusive. Letzten Sonnabend war ich das erste Mal im Babylon (so was wie eine Szenedisko) und habe ein Shantel-Konzert besucht. Das ist ein Deutscher, der so was wie Balkan-Rock macht. Beginn war 23:00 Uhr und gegen 03:30 Uhr war ich wieder zu Hause. Es war echt schön, aber die Lautstärke grenzte an Körperverletzung – ehrlich. Verständigen konnte man sich nur durch Gebärdensprache und das exorbitant teure Bier (10 TL für eine kleine Flasche) schäumte dank der Vibrationen sogar ohne eigenes Zutun von selber in der Flasche. Unglaublich. Am Dienstag werde ich zum ersten Mal in ein Stadion gehen. Hier auf der asiatischen Seite findet im Fenerbahce-Stadion das Qualifikationsspiel Türkei gegen Österreich statt. Ich bin echt gespannt, was so mit den türkischen Fans ab geht. Das Ergebnis ist eher zweitrangig. Und vorhin habe ich mir mal das Filmprogramm des Filmfestivals angeschaut. Ich denke, dass ich mir mal einen Film in türkisch mit deutschen Untertiteln anschauen will. Das ist sprachlich sicher sehr lehrreich. Wisst Ihr, welcher Film hier dann u. a. gezeigt wird? „Ich war neunzehn.“ (Konrad Wolf; DDR 1967). Ist das nicht irre?!

Zum Abschluss noch eine kleine Anekdote aus meiner Wohnung. Den Holzwurmbesuch habt Ihr ja vielleicht schon in der Galerie bewundert, aber das wollte ich gar nicht erzählen. Gestern war hier eine Firma im Haus, um eine neue Wechselsprechanlage (Inklusive neuer Klingel, Video und automatischem Türöffner) zu installieren. Sie haben den ganzen Tag wichtig und mit viel Dreck gearbeitet. Ergebnis: Manchmal (nach dem Zufallsprinzip) scheint alles zu funktionieren und zusätzlich kann ich nun in meiner Wohnung das Flurlicht nicht mehr ausschalten. Also bin ich gestern Abend mit Handschuhen auf einen Stuhl gestiegen und habe die Glühbirne heraus geschraubt. ;-) Mal sehen, wann das Problem gelöst wird? Tja, manchmal muss man die Welt nicht verstehen, sondern einfach nur aushalten.

In diesem Sinne, bleibt gesund und optimistisch. Ich spare gerade Stromkosten im Flur.

Euer Frank